Aus diesem schon mit Wasserdampf geschwängerten Raume gelangte ich direct in das Badezimmer. Es ist ein längliches Gemach und weist der Länge nach einige Verschläge aus Holz auf, welche die Badezellen abtheilen. Jede Zelle ist in der Front offen und erinnerte mich ihrer Gestalt nach lebhaft an die Beichtstühle in katholischen Kirchen. In dem Fußboden der Zellen ist überall eine kleine runde, mit heißem Wasser gefüllte Badewanne eingelassen. Zahlreiche Löcher in dem Boden dienen dazu, den unterhalb erzeugten Dampf in die Cabinen einströmen zu lassen. Das Bad war rein gehalten und die Frequenz sehr groß.

An das Badhaus schließt sich eine Restauration an und der Zuzug von Gästen war um 9 Uhr Abends ein enormer. Eine vollkommene Barrikade von Sänften und Yinrikschawagen ließ gerade nur so viel freien Raum übrig, um sich mühsam beim Thore durchzwängen zu können. Ich gelangte direct in die Küche, woselbst auch ein Buffet aufgeschlagen war, welches ein Holzverschlag gegen den Andrang des Publicums schützte. Neben dem Buffet stand ein gedeckter Herd, auf welchem der Wein gekocht wurde. Der Chinese trinkt nämlich den Reiswein (saki japanisch, samschu chinesisch) nur in heißem Zustande. Daß ihn die Chinesen gerne warm trinken, wundert mich nicht, denn alle schienen Fischblut in den Adern zu haben.

Der Speisesaal war sehr groß und ziemlich hoch. Die Decke wurde von Holzsäulen getragen. Im Hintergrunde saßen zwei musicirende Mädchen, sie schlugen je eine Mandoline und sangen so zart und leise, als würden sie zum ersten Male öffentlich auftreten. Desto lauter ging es in der Mitte des Saales bei einem großen runden Tische zu, wo eine chinesische Gesellschaft dinirte. Was sie aßen, konnte ich nicht ergründen, doch es duftete durchaus nicht unangenehm. Neben jedem Chinesen saß ein seidenumhülltes Mädchen. An dem reichbeladenen Tische herrschte das regste Leben und keinerlei Mißton machte sich bis zu dem Augenblicke geltend, als man uns wahrnahm. Die Leute musterten uns zuerst neugierig, dann verachtungsvoll, endlich mit einer Miene, die ungefähr sagen sollte: Die Armen, sie wissen ja nicht, was sie wollen! Schließlich siegte doch wieder die ursprüngliche, rücksichtslose, ungezwungene Unterhaltung über die temporäre Verblüffung. Ueber den anderen